

Bergdankfest ist ein wichtiges Kulturgut

Redner bei der Traditionsveranstaltung in Bad Grund thematisieren die Relevanz der Erinnerungskultur.

Von Petra Bordfeld

Bad Grund. Der unangefochtene Höhepunkt des Bergdankfestes war auch in diesem Jahr die Parade der Bergvereine. Mehrere befreundete Vereine waren für den gemeinsamen Umzug mit dem Knappenverein Bad Grund/Harz und Umgebung und das weitere Programm am Samstag in die Bergstadt gekommen (wir berichteten).

Mit dem traditionellen „Glück auf“ der Bergleute hieß Gerd Hintze, Vorsitzender des Bad Grunder Knappenvereins, alle Gäste und Teilnehmer vor der Parade durch die Bergstadt beim Gottesdienst in der St. Antonius Kirche willkommen, wo Superintendent Volkmars Keil und Diakon Hans-Georg Preß den Bergbau in den Mittelpunkt der Andacht rückten. Im Anschluss an den Marsch von Bergleuten, Vereinen und Verbänden traf man sich zum Tschescherperfrühstück im Atrium.

Philippi betont Wichtigkeit des Bergbaus im Landkreis

Der stellvertretende Landrat Dr. Andreas Philippi betonte, dass das Bergdankfest eine bedeutungsvolle und bewegende Veranstaltung ist. Die Bergmänner, die zuletzt in die „Hilfe Gottes“ eingefahren sind, wären bestimmt froh und stolz darüber, wie Bad Grund und der Knappenverein die Bergmanns-Geschichte bewahrt.

Man solle nicht übersehen, dass das Bergdankfest für die Gemeinde Bad Grund, die Menschen im Harz und den Landkreis Göttingen wichtig ist. „Das Bergdankfest ist für mich Ausdruck von gelebtem Bürgersinn, von Bereitschaft zur Veränderung und des gestalteten Wandels.“ Die Besinnung auf die herausragende Bedeutung des Bergbaus für Bad Grund und der Umgang mit seinem Ende seien Voraussetzungen für die Entwicklung des Ortes in den vergangenen 30 Jahren und damit auch für die Zukunft.

Philippi erinnerte daran, dass bis in die 1950er Jahre noch bis zu 1.300 Menschen im Erzbergwerk Blei, Zink und Silber gefördert ha-

ben. Am Schluss waren es noch gut 300, darunter viele der heutigen Mitglieder des Knappenvereins. „Genau die stehen für die Wahrung und zugleich für den Wandel des Bergdankfestes.“

„Das Bergdankfest ist für mich Ausdruck von gelebtem Bürgersinn, von Bereitschaft zur Veränderung und des gestalteten Wandels.“

Dr. Andreas Philippi, Stellvertretender Landrat

Historisch war das Fest ein Tag des Gedenkens an verunglückte Bergleute und des Dankes für ein gutes Bergjahr. Durch die Initiative des Knappenvereins, der schon vor der Schließung der „Hilfe Gottes“ bestand, wurde das Bergdankfest zunächst zu einem Tag der Erinnerung und inzwischen zur Tradition.

Heute bereichere dieser Tag das kulturelle Leben der Bergstadt und trage zum Selbstverständnis der Menschen bei. Er drücke zudem ihre Verbundenheit mit der Heimat aus und motiviere sie zu ehrenamtlichem Engagement in ihrem Gemeinwesen.

„Das Bergdankfest gehört zur Identität der Menschen in Bad Grund.“ Die Bergstadt sei Teil des von Vielfalt geprägten Bildes des Landkreises Göttingen. Deshalb sei das Engagement der Menschen so wichtig, die dieses Erbe bewahren und die Entwicklung vorantreiben. Veranstaltungen wie das Bergdankfest seien Beispiele, welche den Landkreis Göttingen auszeichnen und die Region lebenswert machen. „Dafür danke ich ihnen. Bewahren sie diese Tradition, damit diese lebenswert bleibt.“

Holger Diener, Ortsbürgermeister von Bad Grund und Schirmherr des Bergdankfestes, freute sich über die vielen Gäste, die gekommen wa-



Gerd Hintze, Vorsitzender Knappenverein Bad Grund, überreicht Kevin Herz, Bereichsleiter der Sparkasse Bad Grund, und Dr. Andreas Philippi, Stellvertretender Landrat, traditionelle Tscheschermesser. FOTO: PETRA BORDFELD / HK

ren, um gemeinsam zu feiern. „Das ehrt uns sehr.“ Seinen Dank richtete er an Gerhard Pape, Vorsitzender der Vereinigung der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine Niedersachsen (VBN) für die Ausrichtung des 12. Landestscherpers im vergangenen Jahr und an Oswald Sander als Betreiber des Atriums, dafür dass man hier wieder feiern konnte. „Ihr Interesse und ihre Wertschätzung geben uns Zuver-

sicht, dass wir auch weiterhin die Erinnerungen und die Tradition des Harzer Bergbaus bewahren können“, so Diener.

Pape mahnte an, dass der Bergbau weiter auf dem Rückzug ist. Er befürchte, dass es in absehbarer Zeit nur noch Traditionsvereine geben werde. Aus diesem Grund sei es besonders wichtig, dass Knappenvereine wie in Bad Grund und Goslar mit Bergdankfesten die Tradi-

tion auch weiter aufrechterhalten. „Nur so kann die Erinnerung an ein wichtiges Handwerk nicht aussterben.“

Knappenverein füllt Bergmannstradition mit Leben an

Schatzmeister Reinhard Herr dankte Gerd Hintze und dessen Frau Heike, dass die beiden sich immer wieder für den Fortbestand des Bergdankfestes stark machten. Dr. Manfred Eilts, Vorsitzender der Ärzteschaft Osterode, sagte, dass diese Tradition kein Museum ist, weil sie mit viel Leben erfüllt ist. Dafür Sorge Jahr für Jahr die Knappschaft Bad Grund, deren befreundete Vereine und Verbände.

Während des traditionellen Tschescherperfrühstücks sorgten der Spielmannszug aus Bad Salzdetfurth und die Brauchtumsgruppe „Harzer Roller“ für musikalische Unterhaltung und Brauchtumsdarbietungen. Zuvor spielten die Männergangsvereine aus Badenhausen und Schwiegershausen gemeinsam im Rahmen des Gottesdienstes unter der Leitung von Swetlana Gauks.

„Nur so kann die Erinnerung an ein wichtiges Handwerk nicht aussterben.“

Gerhard Pape über ehrenamtlichen Einsatz beim Bergdankfest

Hintze dankte Volkmars Keil, Hans-Georg Preß, Volker Sturm, Vorsitzender des Fördervereins des Bergbau- und Heimatmuseums, Gerhard Pape, dem MGV Badenhausen, dem Spielmannszug Bad Salzdetfurth und den „Harzer Rollern“ sowie den Johannitern Bad Grund, allen Helfern und Sponsoren für die geleistete Unterstützung. Als Zeichen der Anerkennung überreichte Hintze je ein Tscheschermesser an Kevin Herz, Bereichsleiter der Sparkasse Bad Grund, und an Andras Philippi. Zum Abschluss stimmten die über 300 Teilnehmer gemeinsam das Bergmannslied an.